

Stolpersteine Gelsenkirchen

Eine Initiative von GELSENZENTRUM E.V.



Hermann Hirschhorn

Jahrgang 1894

KZ Sachsenhausen

KZ Dachau

KZ Buchenwald

TOT 18. Juni 1942

Martha Hirschhorn

Jahrgang 1905

Deportation Riga

TOT KZ Stutthof

Heinrich Hirschhorn

Jahrgang 1921

Deportation Riga

KZ Stutthof

KZ Buchewald

TOT 30. Nov. 1944

Käthe Hirschhorn

Jahrgang 1929

Deportation Riga

TOT KZ Stutthof

Ruth Hirschhorn

Jahrgang 1932

Deportation Riga

TOT KZ Stutthof

Verlegeort: Bismarkstrasse 152

Familie Hirschhorn

Hermann Hirschhorn, geboren am 3. März 1894 in Skole, Beruf Kaufmann. Hermann Hirschhorn war mit Martha, geboren am 10.10.1905 in Wenkheim/Kreis Mosbach, geborene Karpf, verheiratet. Das Ehepaar hatte drei in Gelsenkirchen geborene Kinder, den am 21. Mai 1921 geborenen Heinrich, die am 4. Juli 1929 geborene Käthe und die am 15. September 1932 geborene Ruth. Familie Hirschhorn wohnte bereits 1930 an der damaligen Bismarkstrasse 158.

Hermann Hirschhorn wurde bereits vor dem 3. September 1940 in das KZ Sachsenhausen inhaftiert. Von dort wurde er am 3. September 1940 in das KZ Dachau eingeliefert, dort erhielt er die Häftlingsnummer 17297 mit dem Vermerk: "Schutzhaft Jude". Am 23. Januar 1941 wurde er vom KZ Dachau in das KZ Neuengamme überstellt. Dort starb Hermann Hirschhorn am 18. Juni 1942, angeblich an "Lungenentzündung".

Martha Hirschhorn wurde zusammen mit ihren drei Kindern Heinrich, Käthe und Ruth am 27. Januar 1942 von Gelsenkirchen nach Riga deportiert. Sohn Heinrich wurde am 12. September 1943 durch die Sicherheitspolizei in das Ghetto Riga eingeliefert, dort erhielt er die Häftlingsnummer 4359. Am 9. August 1944 wurde er auf Veranlassung des Reichssicherheitshauptamtes in das KZ Stutthof eingeliefert, Häftlingsnummer 60020. Von dort wurde er weiter in das KZ Buchenwald verschleppt, Häftlingsnummer im KZ Buchenwald: 82269. Am 8. September 1944 befand er sich im KZ Buchenwald/Außenkommando "Wille" bei Tröglitz/Rehmsdorf.

Die Häftlinge waren dort zunächst in einen Zeltlager untergebracht und wurden zur Enttrümmerung und Aufräumarbeiten nach Bombenschäden durch alliierte Luftangriffe auf das dortige Hydrierwerk der BRABAG eingesetzt. Eine Zeitlang wurden die Häftlinge auch zum Bau von Luftschutzstollen in unmittelbarer Nähe des KZ-Zeltlagers herangezogen. Die Stollen sollten den "arischen" Angestellten des Hydrierwerks Schutz bei Bombenangriffen bieten. Den Häftlingen jedoch war der Zutritt zum Stollen bei Fliegeralarm verboten, so waren sie dem Bombenhagel schutzlos ausgeliefert. Heinrich Hirschhorn wurde bei einem der alliierten Bombenangriffe am 30. November 1944 tödlich verletzt.

Martha und ihre Töchter sind von der Sipo (Sicherheitspolizei) Kauen (Kaunas, (russ./poln. Kowno, Litauen) am 4. August 1944 in einem Transport von insgesamt 1.321 Menschen in das KZ Stutthof bei Danzig eingeliefert worden. Dort erhielt die Mutter die Häftlings- bzw. Einlieferungsnummer 54749, Käthe die Nummer 54747 und Ruth die Nummer 54748. Die Spuren der drei weiblichen Familienmitglieder der Familie Hirschhorn verlieren sich im KZ Stutthof bei Danzig.